

Sitzungsberichte der
Bayerischen Akademie der Wissenschaften
Philosophisch-historische Abteilung
Jahrgang 1944, Heft 2

Mitteilungen
aus Handschriften

VIII

Zu den sprachlogischen Traktaten
des Mittelalters

von

Paul Lehmann

Vorgelegt am 12. November 1943

München 1944

Verlag der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
In Kommission bei der C. H. Beck'schen Verlagsbuchhandlung

Mit Spott und Verachtung haben namentlich die deutschen Humanisten des 15./16. Jahrhunderts von den *Tractatus de modis significandi* gesprochen und ihrem Leben in der mittelalterlichen Form ein unrühmliches Ende bereitet. Ob die bissigen Kritiker immer verstanden und richtig gewürdigt haben, was sie bekämpften, ist eine Frage für sich. Oder vielmehr: es ist keine Frage, daß sie in ihrer Polemik manchmal übers Ziel schossen. Die späteren Gelehrteneschlechter haben lange Zeit mit den sog. Modisten meist nichts mehr anzufangen gewußt. Erst seit wenigen Jahrzehnten hat man jenen mittelalterlichen Werken und ihren Verfassern wieder mehr Aufmerksamkeit geschenkt. Daß das geschah, gehört in erheblichem Maße zu den Verdiensten von Martin Grabmann, ohne daß die Vorarbeiten von Ch. Thurot, P. Rotta, G. Wallerand u. a. ganz vergessen werden sollten. Grabmann hat schon 1920 in einem Vortrag vor der Philologischen Gesellschaft zu München und dann seit 1922 in einer Reihe von Abhandlungen, zuletzt 1943 in den Sitz.Ber. der Bayer. Akademie der Wissenschaften zu München unter Heranziehung reichen Stoffes namentlich die handschriftliche Überlieferung und die Zuweisung der Werke an bestimmte Persönlichkeiten des abendländischen Schrifttums eindringlich untersucht¹⁾ und vielfach geklärt. Daß in Zukunft noch anderes wird geschehen müssen, ist ihm selbst durchaus klar. Z. B. hat er von der inhaltlichen und ideengeschichtlichen Durchforschung zumeist abgesehen oder doch nicht viel darüber berichtet. M. Grabmann betonte in seiner Arbeit über Thomas von Erfurt (S. 97) unter anderem: „Es müßten wenigstens die bedeutendsten dieser *Tractatus de modis significandi* miteinander verglichen, auf Abhängigkeiten untersucht und einer Quellenanalyse unterzogen werden. Besonders müßte ihr Verhältnis zu *Perihermeneias* des Aristoteles und zu den *Perihermeneias*-

¹⁾ Die Entwicklung der mittelalterlichen Sprachlogik: *Philosophisches Jahrbuch der Görresges.* XXXV (1922) S. 121-135, 199-214; *Mittelalterliches Geistesleben I* (München 1926) S. 104-146; *De Thoma Erfordensi auctore grammaticae quae Joanni Duns Scoto adscribitur speculativae*: *Archivum Franciscanum historicum* XV (1922) S. 273-277; Gentile da Cingoli, München 1940 (Sitz.Ber. d. Bayer. Akad. d. Wissenschaften); Thomas von Erfurt: *Die Sprachlogik des mittelalterlichen Aristotelismus*, München 1943 (Sitz.Ber. d. Bayer. Akad. d. Wissenschaften).

kommentaren des Boethius und zu den gedruckten und ungedruckten Perihermeneiaskommentaren der Früh- und Hochscholastik, zu den *Summulae logicales* besonders des Wilhelm von Shyrewood, des Petrus Hispanus und Lambert von Auxerre, die in ihren Abschnitten über die *proprietas terminorum* ähnliche Fragen erörtern, und zu den Prisciankommentaren besonders des Petrus Heliae untersucht und näher bestimmt werden. Den Gegenstand einer eigenen ausführlichen Untersuchung müßte auch die Stellungnahme der nominalistischen oder terministischen Logik zu den *modi significandi* bilden. Hier ist noch volle Arbeit zu leisten, die bei den Massen ungedruckten Materials und bei der Schwierigkeit des Gegenstandes sicherlich nicht leicht ist“ usw. Meines Erachtens ist das tiefere Eindringen in die sprachlogischen Werke, die Klärung ihres Verhältnisses untereinander, ihre Einordnung in die mittelalterliche Geistesgeschichte in der Tat dringend zu wünschen. Ich bin weder Willens noch voll in der Lage, beim Anpacken dieser Aufgaben den berufenen Erforschern der Scholastik vorzugreifen. Aber da ich schon seit mehr als 20 Jahren M. Grabmann bei der Stoffsammlung behilflich sein durfte und interessiert bin an der Erschließung mittelalterlicher Schriftumsgruppen, halte ich es für meine Pflicht, die bibliographischen und literaturkundlichen Bemühungen unseres hervorragenden Kollegen von meinen Studien und Erfahrungen her öffentlich zu ergänzen und zu unterstützen, damit diejenigen, die später die inhaltlichen und ideengeschichtlichen Untersuchungen vornehmen wollen, es leichter haben und mit weniger Materiallücken arbeiten können.

Eine kleine Berichtigung zu der kürzlich in unseren Sitz.Ber. erschienenen Abhandlung nehme ich — auf verschiedene andere Korrekturen verzichtend — vorweg. Grabmann spricht (S. 69f.) von einer „bisher nicht näher untersuchten Grammatik im Cod. lat. 2421 (geschrieben 1392) der Wiener Nationalbibliothek, stammend von dem Zisterzienser Gutolf von Heiligenkreuz“. In Wahrheit hat sie, die keinen sprachlogischen Einschlag zu haben scheint, schon 1905 A. E. Schönbach in den Sitzungs-Berichten der Wiener Akad. Philos. hist. Kl. Bd. 150 Abh. II S. 2–38 ausführlich, wenn auch nicht erschöpfend behandelt und für seine Auszüge außer Grabmanns Wiener Hs. die *Codices saec. XV* Melk 127, München lat. 5005, 18796 und insbesondere das Ms. 1476 (vom Jahre 1316) der Universitätsbibliothek Graz herangezogen, das den Vindobonensis an Alter weit übertrifft, und M. Mani-

tius hat in seiner Literaturgeschichte oftmals Gebrauch von Schönbachs Angaben gemacht.

Worauf es mir bei meinen Mitteilungen besonders ankommt, ist: eine praktische Liste der sprachlogischen Traktate des Mittelalters anzulegen, welche die mitforschenden Bibliothekare und die von vornherein an bestimmten Texten interessierten oder bei ihren Handschriftenstudien auf irgendeinen *Tractatus de modis significandi* stoßenden Gelehrten bequem benutzen, berichtigen und erweitern können. Grabmann hatte seine Übersicht nach den mittelalterlichen Verfassern und nach den ihm bekannten Hss. gruppiert und lieferte uns damit gewiß vieles von Wert. Da jedoch die Verfasserzuweisungen in den Codices sehr schwanken und das von Grabmann beigegebene Hss.-Verzeichnis nicht einmal alle ihm bekannten und von ihm zitierten Hss. verzeichnet, ist die Benutzung nur der genannten Arbeiten in manchen Fällen recht mühsam und nicht verlässlich genug.

Ich habe mir gleich nach Erscheinen der Arbeit Grabmanns über Thomas von Erfurt ein alphabetisches Incipitverzeichnis der von ihm angeführten Texte angelegt und unter jedem Initium die Hauptstelle bei Grabmann, die Grabmann bekannten Hss. und den sicheren oder mutmaßlichen Verfasser notiert und lege dieses Initienverzeichnis nunmehr vor. Ein bescheidener Beitrag zur Erschließung der Arbeit eines anderen wird man sagen, gewiß bescheiden, aber ich bin bei ihm nicht stehengeblieben, sondern ich habe nun bei jedem Incipit geprüft, ob ich Textzeugen kenne, die Grabmann nicht hat, und ob mir nicht auch Traktate begegnet sind, die bei ihm ganz fehlen. Die Prüfung und Ergänzung war in den beiden letzten Jahren freilich sehr behindert, da die fast vollständige Sammlung der gedruckten Handschriftenkataloge in der Staatsbibliothek München seit langem infolge der Bergungsmaßnahmen und des Brandes nicht mehr zugänglich ist, die Universitätsbibliothek nur einen — auch nicht ohne weiteres greifbaren — Teil der Kataloge besitzt. So habe ich mir die Quellen mühsam zusammensuchen müssen, bald meine und meiner Freunde Privatbibliotheken, bald die Universitätsbibliothek Graz, bald die Nationalbibliothek Wien benutzend und auswärtige Gelehrte und Sammlungen, z. B. Direktor Prof. Dr. Karl Christ (Berlin), der leider inzwischen bei einem der verbrecherischen Angriffe auf die Reichshauptstadt ums Leben gekommen ist, die Universitätsbibliothek Leipzig u. a. befragend. Manches hatte ich mir ja schon vorher aus Drucken wie aus ge-

schriebenen Listen auf Reisen wie in München angemerkt. Alles aber habe ich nicht zu erfassen vermocht, mich zuweilen mit unzulänglichen Notizen begnügen müssen, die wenigsten Codices selbst durchsehen können, auch habe ich die Beobachtung gemacht, daß in manchen Katalogen irgendein Stück als grammatikalisch bezeichnet wird, daß aber weder durch Charakteristik noch durch Angabe des Incipits die Entscheidung ermöglicht ist, ob es sich um eine sprachlogische Grammatik handelt oder nicht. So werden auch die jetzt von mir gegebenen Ergänzungen nicht die letzten sein. Das muß mit in Kauf genommen werden und ist ein vorausgesehenes Defizit. Wer nun mein alphabetisches Initienverzeichnis in die Hände bekommt und an den sprachlogischen Traktaten interessiert ist, der möge, wenn er in Zukunft einen *Tractatus de modis significandi* findet, in meiner Liste nachsehen, ob der betreffende Text und die betr. Hs. verzeichnet ist, und in seinem Exemplar eventuell einen entsprechenden Nachtrag machen und liebenswürdigerweise auch mir davon Kenntnis geben. Es ist natürlich nicht immer von ausschlaggebendem Wert, daß alle Hss. festgestellt werden. Gleichwohl empfiehlt es sich, möglichst viele zusammenzustellen; denn dann trifft der Gelehrte leichter auf einen ihm erreichbaren Codex des Textes, der ungedruckt ist und vielleicht auf lange Zeit unveröffentlicht bleibt, und, wenn man einmal an eine nähere Untersuchung der Werke geht, ist es ratsam, möglichst viele der Textzeugen heranzuziehen, zumal die Prüfung ergeben wird, daß die handschriftlichen Texte mit dem gleichen Incipit doch nicht immer übereinstimmen, sondern verschiedenartige Bearbeitungen sind.

Weder das beibehaltene Incipit noch der beibehaltene Autorname haben verhindert, daß größere und kleinere Veränderungen, Auslassungen und Einschübe etc. vorgenommen sind, die mit dem ausdrücklich genannten Verfasser des zu Grunde gelegten Werkes nichts mehr zu tun haben. Gerade wenn man solche Differenzen findet und prüft, kann man sehen und zeigen, daß die *Tractatus de modis significandi* viel benutzte und je nach Geschmack und philosophischer Richtung umgewandelte Textbücher des höheren grammatikalisch-philosophischen Unterrichts gewesen sind.

Bisher konnte ich bereits mehr als 90 Handschriften oder Initien mit einem Stern als Zeichen dafür versehen, daß M. Grabmann die Textzeugen oder Texte nicht berücksichtigt hat. Meine Liste ist, hoffe ich, ohne weiteres verständlich. Ich hätte gern in ihr außer dem Incipit stets das

Explicit zitiert, habe das aber nur ausnahmsweise getan, da in vielen Fällen die Schlußworte bei den benutzten Beschreibungen nicht angegeben waren. Hier und da fügte ich kurze Bemerkungen an. Sie ließen sich leicht vermehren; jedoch ist es wohl besser, bis zu dem Wiederzugänglichwerden der Handschriften zu warten.

*** Ad cognitionem eorum que in grammatica solent dici, notandum, quod grammaticus de partibus orationis considerat et etiam de modis significandi earum . . . Sic non differt proprietas rei** (Schluß verstümmelt).

M. Grabmann, Thomas von Erfurt S. 79 ohne Hervorhebung dieses Zusatzes.

Brügge Stadtbibl. Ms. 544 s. XIII^f. 49^v.

Zusatz zu den Modi significandi „Secundum quod vult philosophus“ des Michael de Marbais.

Ad cognoscendum naturam constructionis.

M. Grabmann, Thomas von Erfurt S. 37ff.

Prag Universitätsbibl. Ms. 698 (IV. E 18) saec. XV (1448).

„ „ „ 998 (V. H. 21) saec. XV.

„ Metrop.-Kap. Ms. 1441 (M. LXXXIV) saec. XV.

Werk des Thomas von Erfurt: De constructione partium orationis.

Vgl. auch den Kommentar 'Commentator super octavo phisicorum'.

Ad communem utilitatem multiplices et varias disputationes.

M. Grabmann, Thomas von Erfurt S. 65.

München, Staatsbibliothek lat. 18908 saec. XIII.

Summa artis grammaticae des Magister Huguccio aus Pisa († 1210).

Auch der alte Bibliothekskatalog von St. Augustine's Abbey Canterbury führt — was Grabmann nicht erwähnt — „Summa Huguccionis grammatici“ auf und zwar nicht weniger als 4 Exemplare nebst einem „Kalendar. super summam Huguccionis in quaterno“; vgl. M. R. James, *The ancient libraries of Canterbury and Dover*, Cambridge 1903, S. 355.

Ad lucem subsequendum diversis acceptionibus.

M. Grabmann, Mittelalterliches Geistesleben, München 1926, S. 223.

Douai, Ms. 752 saec. XIII.

* Valenciennes, Ms. 397 (380) fol. 182 v–206 saec. XIII.

Tractatus mag. Nicolai de grammatica et omni genere constructionum.

Grabmann sagt, es sei nicht leicht zu entscheiden, ob dieses Werk dem von ihm behandelten Nicolaus von Paris saec. XIII. angehöre. Meines Erachtens müßte aber eine bestimmte Stellungnahme möglich sein, wenn man die — vielleicht sprachlogisch gefärbte — Grammatik nach Form, Inhalt und Methode mit den von Grabmann behandelten logischen Traktaten des Nicolaus von Paris vergleiche.

Ad maiorem artis grammaticae cognitionem oder evidentiam.

M. Grabmann, Thomas von Erfurt S. 70 ff.

Brügge, Stadtbibliothek Ms. 535 saec. XIV fol. 1–63 r.

* Cambridge Gonville and Caius College Ms. 418 saec. XIV.

Erlangen Perg. 399 saec. XIII.

* Metz Ms. 261 nr. 5 saec. XIV.

München Staatsbibliothek lat. 3515 saec. XII.

„ „ „ 14424 saec. XIII.

* Orléans Ms. 251 p. 119–134 saec. XIII.

Oxford Bodl. Canon. misc. 189 saec. XV.

* „ Merton College H. 3. 9 (Coxe 309) fol. 1–112 saec. XIII.

* „ „ „ H. H. 3. 3 (Coxe 301) fol. 203 ff. saec. XIV in.

Paris Arsenal 4 saec. XIII.

* „ Bibl. Nat. 15121¹⁾ saec. XIII.

„ „ „ 16220 saec. XIII/XIV.

* Prag Universitätsbibliothek 701 (IV E 21) saec. XV (1429).

Wien 2459 saec. XV u. a.

1) Grabmann irrt, indem er angibt „Cod. 798 ... der Sorbonne, jetzt Cod. lat. 15957“. Ch. Thurot, auf den er sich stützt, nennt nicht Sorbonne 798, sondern Saint-Victor 798, das ist Paris lat. 15121.

Prisciankommentar des Petrus Heliae saec. XII; Arbeit darüber von M. Grabmann in Vorbereitung.

Alfarabius de (oder: in libro de) ortu scientiarum sic scribit.

M. Grabmann, Thomas von Erfurt S. 29ff.

Erfurt Ampl. Q 39 saec. XV.

Prag Metrop.-Kap. 1500 (M. CXXXIX) saec. XV (1447).

„ Universitätsbibl. 390 (III. A. 5) saec. XIV/XV.

„ „ 713 (IV. F. 7) saec. XV.

„ „ 1945 (X. F. 19) saec. XIVex.

Kommentar zu Thomas Erf. de modis significandi.

*** Auxiliante nobis divina miseracione.**

Erfurt Ampl. Q 70^a f. 95–173 saec. XV.

Quaestiones Simonis Daci super II. parte doctrinalis. Sprachlogisch?
Von Grabmann nicht erwähnt.

Circa filiorum regimen docet omnes patres esse sollicitos.

M. Grabmann, Thomas von Erfurt S. 75.

Erlangen Universitätsbibl. Perg. 213 fol. 130^r–160^v saec. XIII.

Prolog zu einem „Kommentar zum Priscianus minor von ganz philosophisch-spekulativer Richtung“.

Circa initium modorum significandi.

Die Kommentare mit diesem Incipit werden von Grabmann nicht scharf genug getrennt, sind ihm auch nur zum Teil bekannt.

Circa initium modorum significandi . . .

M. Grabmann, Thomas von Erfurt S. 33, ohne die Fortsetzung des Incipits mitzuteilen, auch ist die Lübecker Signatur (Format?) nicht genau.

Lübeck Stadtbibl. Ms. philos. 7 saec. XV.

* Krakau Universitätsbibl. Ms. 2461. DD. X. 9 s. XV fol. 501–698 als Kommentar zu Thomas von Erfurt, „passim cum glossis germanicis“; Wislockis Angabe des Initiums ist leider unvollständig.

*** Circa initium modorum significandi assumatur.**

Krakau UB. Ms. 1953. BB. XXVII 3 saec. XV fol. 355ff.

Circa initium modorum significandi. Cum secundum philosophum II. methaphisice . . . tota grammatica regularis per modum significandi suum principium sortitur.

* Krakau UB. Ms. 1953. BB. XXVII 3 saec. XV fol. 1-186 als Werk des Michael de Marbosia.

*** Circa initium modorum significandi loco thematis sumitur propositio primo rethorialis.**

Lübeck Stadtbibl. 4^o 10 saec. XV (1455).

*** Circa initium modorum scribendi (wohl für significandi) nunc est determinandum.**

Krakau UB. Ms. 1944 BB. XXVI. 12 fol. 515-673 saec. XV „De octo partibus orationis et earum modis scribendi“.

*** Circa initium modorum significandi prima questio est talis.**

Krakau UB. Ms. 1953 BB. XXVII 3 saec. XV fol. 187ff. „Modi significandi Michaelis de Marbosia incipiunt feliciter . . .“, dem von Grabmann, Thomas von Erfurt S. 78 erörterten Werk des Michael von Marbais mit dem Incipit „Sicut dicit philosophus in principio II. metaphisice“ vorausgeschickt.

Circa initium modorum significandi queritur primo an primus inventor modorum significandi.

M. Grabmann, Thomas von Erfurt S. 25 „Ich kann . . . nicht mit Sicherheit ersehen, ob es sich um eine Erklärung gerade der Schrift des Thomas von Erfurt handelt.“

Breslau UB. Ms. IV Q 9 saec. XV fol. 11-18v.

Circa initium modorum significandi. Queritur primo utrum de modis significandi sit sciencia. (Vgl. auch unter Queritur).

M. Grabmann, Thomas von Erfurt S. 90, der seine Mitteilung so formuliert hat, daß der Leser das Initium eher auf die unmittelbar vor-

her genannten Handschriften von Augsburg und Mainz als richtig auf den Berliner Codex bezieht, und im Gegensatz zu V. Rose das Incipit formuliert: *Circa initium modorum significandi. Queritur utrum modus significandi sit subiectum huius scientie.*

Berlin Staatsbibl. Cod. theol. qu. 26 (Rose 980) fol. 149^v–186^r saec. XV.

Kommentar zu Johannes Josse *De modis significandi*.

*** Circa incinium modorum significandi. Scio neminem bene vivere posse sine studio scientie: Hanc propositionem scribit Seneca ad Lucillum — — — scientia principalissime dependet a deo. Relinquitur ergo, quod omnis scientie causa est Deus gloriosus Christus (?), lux in sua essencia, qui nunc et semper cum sua benedicta matre Maria cum omnibus cum ea regnantibus sit benedictus in seculorum secula.**

Eichstätt Ms. 683 fol. 158^r–230^v mit der Unterschrift 'O Thoma, laus et gloria predicatorum ordinis. Et est finitum per me Georgium de Cadana anno M^oCCCC^oLII^o, dum eram scholaris in provincia Bohemie in civitate dicta Brūx, et eodem anno intravi in ordinem predicatorum terminante me in anno 18'; Angaben über diese vor vielen Jahren von mir festgestellte Handschrift verdanke ich meinem Schüler Dr. Eugen Abt und Professor Dr. Lechner, beide in Eichstätt; über Georg Nigri aus Kaaden vgl. B. Walde, *Christliche Hebraisten Deutschlands am Ausgang des Mittelalters*, Münster i. W. 1916, S. 74 und 204. — Vgl. auch unter **Scio neminem posse.**

Circa lumen grammaticale primo potest queri, utrum grammatica sit scientia.

M. Grabmann, Thomas von Erfurt S. 94.

Erfurt Ampl. o 73 fol. 82^r–98^v saec. XIII/XIV.

„Questiones circa grammatica bone et subtiles, ubi etiam de modis significandi optimas ymaginationes et methaphisicales reperies.“

Circa principium istius libri quinque sunt requirenda.

M. Grabmann, Thomas von Erfurt S. 34f.

Prag UB. Ms. 1611/12 (VIII. G. 29) fol. 95^r–100^v saec. XIV.

Prag Metrop. Kap. Ms. 144 (M. LXXXIV) fol. 117^r–128^r.

Kommentar zum Fundamentum puerorum des Thomas von Erfurt.

Circa Priscianum minorem queritur, utrum grammatica sit scientia.

M. Grabmann, Thomas von Erfurt S. 91f.

Rom Vat. Pal. lat. 828 fol. 67^r–88^v saec. XIV.

Radulfi Britonis Tractatus de modis significandi. Vgl. auch unter „Queritur“.

Circa quantum est notandum ... perfectio presupponit congruitatem.

* Trier Stadtbibl. Ms. 1104 fol. 63–90^v.

Stück aus dem Werk des Martinus de Dacia „Cum cuiuslibet artificis“, wie mir der Schluß gezeigt hat.

Commentator super octavo (quarto, in St. Florian) phisicorum Homo dicitur de homine sciente et ignorante.

M. Grabmann, Thomas von Erfurt S. 37ff.

Prag UB. Ms. 1950 (X. F. 28) fol. 91^r–122^r saec. XV (1408).

„Metrop. Kap. Ms. 1441 (M. LXXXIV) fol. 1^r–36^r saec. XV.

St. Florian cod. XI 264 fol. 182^r–188^r saec. XIV (1324). Kommentar zu Thomas Erf. de constructione.

Constructio est passio constructibilium.

M. Grabmann, Thomas von Erfurt S. 95.

Venedig Marc. Cod. Class X no 186 saec. XV.

„Liber secundorum modorum.“

Consuevit inquam grammatica multipliciter recommendari.

M. Grabmann, Thomas von Erfurt S. 26f., 53, 88.

Breslau UB. cod. IV Q 81^b fol. 247^r–280^r.

Prologanfang eines Kommentars zu Thomas Erford. de modis significandi.

Cum autem intelligere vgl. Quoniam quidem intelligere.

Cum (Quum) cuiuslibet artificis essentialia sive artis principia.

M. Grabmann, Thomas von Erfurt S. 83 ff.; Mittelalterliches Geistesleben S. 127ff.

Erfurt Ampl. Q 281 fol. 11^r–18^r saec. XIV, am Schluß „Expliciunt modi significandi Petri de Dacia grammatici egregii.“

Florenz Bibl. Naz. Conv. sopp. S. Marc. 488 (fehlt in Grabmanns Register zur Abhandlung über Thomas von Erfurt).

Gotha Cod. membr. II 130 fol. 116^r–137^r saec. XIV in.

Mainz Stadtbibl. cod. 468 fol. 1^r–52^r saec. XV (1458)¹⁾.

„ „ „ 560 fol. 135^r–158^v saec. XV.

* Melk cod. 181 (D 18) fol. 661–794, im Katalog mit der Bezeichnung „Simonis vel Martini de Dacia speculum grammaticae sive modus significandi terminorum cum comment.“ Ist der Textschluß „in se et absolute“ identisch mit dem Explicit der übrigen Handschriften?

München Staatsbibl. lat. 317 fol. 273^r–287^v saec. XV.

„ „ „ 23500 fol. 1–26 saec. XIV.

* Neapel ?

* Pavia Univ. Ms. 450 fol., 129ff. saec. XIV/XV.

* Trier Stadtbibl. Ms. 1104 fol. 63–90^v saec. XIV. Der Textanfang fehlt; das Erhaltene beginnt mit „Circa quartum est notandum quod modus significandi“, am Schluß „et haec de grammatica ad praesens sufficiant. Et in hoc est finis. Expliciunt modi significandi. Completi a. D. 1329 ipso die Petri dyaconi cadente supra feriam secundam proximam post festum palmarum.“

Troyes Ms. 2006 s. XIII/XIV mit dem Kolophon „Expliciunt summule de modis significandi a mag. Joanne Daco compilate a. D. MCC nonagesimo septimo, sabbato ante nativitatem Marie virginis in Septembri“.

* Turin ?

Venedig Marc. Cod. Class X nr. 186 saec. XIV.

¹⁾ Grabmann nennt im Mittelalterlichen Geistesleben S. 129 und 140 den Schreiber „Johannes Juff de Bürzbach“ und „Joannes Juff de Burzbach“ in seiner Abhandlung über Thomas von Erf. S. 95 „Joannes Juff de Burgbach“, erwähnt ihn im Register überhaupt nicht.

Venedig Marc. Cod. Class X nr. 187 saec. XV am Schluß „*Expleciunt modi significandi minores, compositi a mag. Martino de Dacia*“, aus dem Dominikanerkloster S. Giovanni e Paolo, während die von J. Ph. Tomasini verzeichnete (p. 30) Martinushandschrift der Dominikaner von S. Pietro martire de Muriano nach Grabmann verschollen sein soll und auch von Dr. Zorzanello, der in der Bibliothek für mich freundlichst danach suchte, nicht wiedergefunden worden ist.

* Venedig Marc. lat. Z. 488 (fehlt bei Valentinelli!) saec. XV in. wies mir der oben genannte Bibliothekar Zorzanello nach (vgl. Zanetti Venedig 1741, p. 191 sq.), anscheinend anonym. Auch dieser Codex zur Zeit nicht zugänglich.

* Wien Nat. Bibl. Ms. 273 (Philos. 421) fol. 203–221 saec. XIV aus dem Wiener Dominikanerkloster. *Modi significandi minores des Martinus de Dacia*.

Cum dividitur scientia secundum divisionem sui subiecti ut scribitur tertio de anima.

M. Grabmann, Thomas von Erfurt S. 85.

Gotha cod. membr. II 130 saec. XIV in.

Eine Einleitung zu dem Traktat des Martinus de Dacia „*Cum cuiuslibet artificis*“.

Cum (Con) grammatica quam antiqua auctoritas latina quod ydyoma philosophorum est.

M. Grabmann, Thomas von Erfurt S. 68f.

Brügge Ms. 539 fol. 8r–51v saec. XIII/XIV.

Summa grammaticalis des Johannes de Dacia.

Cum ignorantia debite cognitionis in qualibet facultate.

M. Grabmann, Thomas von Erfurt S. 94.

Cues Hospitalbibl. Cod. 55 saec. XIV.

„*Magistri tractatus originis octo partium orationis ex natura rei*.“

* **Cum non sit melius et facilius in cognitionem rei alicuius.**

Prag Metr. Cod. 1500 (M. CXXXIX) fol. 170–189v saec. XV (1447).

**Cum secundum philosophum secundo methaphisice vgl. unter
Circa initium modorum.**

Descendi in hortum nucum.

M. Grabmann, Thomas von Erfurt S. 29.

* Augsburg Stadtbibl. Cod. 4^o 74 saec. XV.

München Staatsbibl. lat. 7589 saec. XIV.

Prolog zu dem anonymen Kommentar „Opus grammaticale“ zu Thomas von Erfurt: „Quoniam intelligere et scire.“

Dic personali verbo rectos prelocari.

M. Grabmann, Thomas von Erfurt S. 33 ff.

Erfurt Ampl. Q 51 fol. 107^v–108^v saec. XIV/XV.

Karlsruhe Aug. 152 (nicht 103 wie M. Grabmann S. 36 und im Register S. 102 fälschlich angibt) fol. 103–109 saec. XV.

Prag Metr. Kap. Cod. 1441 (M. LXXXIV) fol. 117^r–128^r saec. XV.

„ UB. Ms. 968 (V. G. 19) fol. 175^v–180^r saec. XV.

„ „ „ 1005 (V. H. 28) fol. 175^r–180^v saec. XV.

„ „ „ 1611/12 (VIII. G. 29) fol. 95^r–100^v saec. XIV, vielleicht nur Kommentar.

Fundamentum puerorum des Thomas Erfordensis.

Dividitur autem iste liber prima sui divisione.

M. Grabmann, Thomas von Erfurt S. 36.

Prag Metrop. Kap. Cod. 1441 (M. LXXXIV) saec. XV.

* **Ego Johannes Jasse stimulatus et incitatus amore et dilectione adolescentum modos scribendi metricae describo.**

* Krakau UB. Ms. 1944 (BB. XXVI 12) saec. XV fol. 495–512.

Kommentar zum Flos grammaticae des Johannes Josse de Marvilla (laut Wislocki).

Eorum que accidunt littere et sillabe.

M. Grabmann, Thomas von Erfurt S. 67f.

Rom Vat. lat. 7678 fol. 89^r–155^v saec. XIII.

Summa mag. Johannis de Rus de arte grammatica.

Ethicorum (oder Rethoricorum) primo scribit philosophus Turpe est ignorare.

M. Grabmann, Gentile da Cingoli S. 28; ders., Thomas von Erfurt S. 85.

Prag Metrop. Kap. Cod. 1321 (L. LXXV) fol. 1^r-16^v saec. XV.

Anonymer Kommentar zum Tractatus de modis significandi des Martinus de Dacia.

*** Grammatica dicitur sermocinalis scientia.**

Thurot S. 50.

Paris Bibl. Nat. Ms. lat. 7563 fol. 1-51 saec. XIV.

Kommentar in Priscianum minorem. Sprachlogisch?

Habito de modis significandi partium orationis.

M. Grabmann, Thomas von Erfurt S. 24.

* Maihingen Ms. I. 2. 8^o 10 aus St. Mang in Füssen fol. 117-122 saec. XIV.

Oxford Merton College 260 (C. 2-11) saec. XV (nicht „16. Jahrhundert“ wie Grabmann schreibt; der Band war schon 1452 in Oxford).

Der 2. Teil des Liber de modis significandi des Thomas von Erfurt „Quoniam quidem intelligere et scire contingit.“

(H)orti florem vernalis odoris vallis.

Ch. Thurot S. 48; M. Grabmann, Thomas von Erfurt S. 89.

Paris Bibl. Nat. Ms. lat. 15105 saec. XVin (1402).

Glosse des Henri de Crissey zum Gedicht des Johannes Josse De modis significandi.

In introitu istius scientie.

M. Grabmann, Thomas von Erfurt S. 94.

Erfurt Ampl. O.73 fol. 1^r-70^r saec. XIII/XIV.

„Commentum optimum super minori volumine (scilicet Prisciani). Herzonis cum multis egregiis notabilibus et questionibus.“

In libro Ethicorum scribit philosophus Bonum est quod omnia appetunt.

M. Grabmann, Thomas von Erfurt S. 85 ff. Gentile S. 28, 66f.

* Graz UB. Ms. 575 saec. XV (1434) Schlußblatt saec. XIV mit dem Textschluß „a grammatico consideratur. Expliciunt dicta supra modos significandi a mag. Alberto dicto Sweblino beate retorcationis (statt recordationis) Spire compilata.“ Durch den Autorvornamen Albert und den Entstehungsort Speyer, die sonst nirgends genannt zu sein scheinen, wichtiger Textzeuge, den M. Grabmann nicht beachtet hat. P. Lehmann im Histor. Jahrbuch LIX (1939) S. 142 und A. Kern in seinem Katalog: Die Handschriften der UB. Graz I. (Leipzig 1942) S. 335 hatten nachdrücklich darauf hingewiesen.

München Staatsbibl. lat. 14324 saec. XIV mit der Überschrift „Mag. Svebelini commentum in Daci librum de modis significandi.“

Prag Matrop. Kap. Cod. 1321 (L. LXXXV) fol. 17^r-45^r saec. XIV mit der Überschrift „Swevelinus cum intersignatione Gentilis super modos significandi“.

St. Florian cod. XI 264 fol. 189^r-213^v, Explicit opus modorum significandi. A. D. MCCXXV completus est iste liber in die Palmarum (anonym).

Erklärung des Albertus Swebelinus in Speyer saec. XIVin. zum Werke des Martinus de Dacia; war auch bei den Dominikanern in Wien als „Expositio super tractatu de modo significandi, incipit: In libro Ehticorum scribit philosophus“ (Mittelalterliche Bibliothekskataloge Österreichs I 412, Z. 25) vorhanden.

Instans petit petentium necessitas.

M. Grabmann, Thomas von Erfurt S. 68.

London Brit. Museum. Royal Mss. 2. D. XXX saec. XIII.

Summa mag. Roberti in arte grammatica. Sprachlogisch?

Iste liber cuius subiectum est coniunctio sive modus.

M. Grabmann, Thomas von Erfurt S. 33.

Erfurt Ampl. Q 51 fol. 92^r-107^r saec. XVin.

Kommentar zum Fundamentum puerorum.

Iste liber cuius subiectum est modus significandi ... prima sui divisione dividitur in prohemium et considerationem.

M. Grabmann, Thomas von Erfurt S. 25.

Breslau UB. Cod. IV Q 9 fol. 22^r–122^v saec. XV.

Kommentar zum Tractatus de modis significandi des Thomas von Erfurt, war anscheinend auch in Admont vorhanden (vgl. meine Mitteilung am Schluß dieser Abhandlung).

Licet multi in arte grammatica precipui constructionum expositionem nobis reliquerint.

M. Grabmann, Thomas von Erfurt S. 74.

Oxford Bodl. Cod. lat. Canon. misc. 281 saec. XII.

Praefatio eines Kommentars zum Priscianus minor.

Magister que pars? Nomen.

M. Grabmann, Thomas von Erfurt S. 93.

Erfurt Ampl. Q 378 fol. 79 saec. XIV.

„Regule modernorum utputa modorum significandi secundum ordinem accidentium.“

Magister que pars?

M. Grabmann, Thomas von Erfurt S. 93.

Erfurt Ampl. D. 1 fol. 36^r–40^v saec. XIII.

„ „ D. 4 fol. 11^r–10^v saec. XVin.

„ „ D. 5 fol. 21^r–9^r saec. XV;

am Schluß: „modus significandi interiectionis Explicit Remigius. Deo gratias.“

*** Metaphysice primo dicitur Turpe est ignorare ... ad perfectam orationem vel constructionem. Vgl. auch Ethicorum.**

Brügge Stadtbibl. Ms. 535 fol. 64^r–96^r saec. XIV, „Commentaire anonyme d'un traité de modis significandi“.

Nota hic magister est subiectum grammaticae ... et hec de negatione modorum significandi dicta sufficiant.

M. Grabmann, Thomas von Erfurt S. 54f.

Erfurt Ampl. Q 276 fol. 136^r–137^v saec. XIV („Nota determinacio de modis significandi posita et completa per mag. Joh. Aurifabrum a. D. 1332 feria 2. ante diem ss. Symonis et Jude Erfordii, scripta Daventrie a. D. 1333 in vigilia Michahelis“).

* Mühlhausen in Thüringen Stadtarchiv Ms. 26 saec. XIV.

Johannis Aurifabri¹⁾ mag. Erfurt. tractatus bonus contra (oder circa) modos significandi grammatellorum. Untersuchung sehr zu wünschen, zumal, wenn es sich um einen Traktat gegen die Sprachlogiker handelt.

O pater ob natum mihi sanctum dirige flatum.

M. Grabmann, Thomas von Erfurt S. 41f.

Prag Metrop. Kap. Cod. 1441 (M. LXXXIV) fol. 163^r–189^v saec. XV (1453).

Compendium de regimine et constructione des Thomas von Erfurt. Textbeginn. Sprachlogisch?

Oratio grammaticae aut fit mediante verbo prime persone.

M. Grabmann, Thomas von Erfurt S. 67.

Cambridge Peterhouse Library Cod. 191 fol. 30^r–50^v.

Worcester Cathedral Library Cod. Q 13 fol. 5^r–24^r.

Summa de grammatica mag. Rogeri Bacon. Ausgabe durch P. Vandewalle in Vorbereitung.

Orti florem vgl. Horti florem.

Philosophus in prohemio metaphysice scribit Scire et intelligere magis arte quam experimento esse arbitramur.

M. Grabmann, Thomas von Erfurt S. 94.

Cues, Hospitalbibl. Ms. 55 fol. 1^r–6^r saec. XIV.

Anonymer Tractatus de modis significandi.

¹⁾ Desselben Verfassers Tractatus de demonstratione inc. „Postquam dictum est de sillogismis in communi“ ist außer in dem von Grabmann S. 55 verzeichneten Monacensis lat. 331 auch in Maihingen I. 2. 8^o 10 erhalten, wo Johannes als in Halberstadt wirkend bezeugt ist.

*** Primo scire debemus ... Hic expliciunt modi significandi quos composuit mag. Vincentius Chemite.**

Laon Ms. 465 no. 3 saec. XIV.

Im Katalog von Laon ist dieses Werk des Vincentius Chemite bezeichnet als: „Tractatus de modis significandi qui reperiuntur in dictionibus et partibus orationis, per quos modos dictiones reponuntur sub specie partis et inter se ad invicem constituuntur“. Der Verfassername ist richtig Vincentius heremita, der eigentliche Anfang „Quoniam ut dicit Boecius docilem reddit scriptura“.

Priscianus igitur de arte grammatica se tractaturus proponens.

M. Grabmann, Thomas von Erfurt S. 74.

Oxford Bodl. Canon. misc. 282 saec. XII.

Eines Anonymi in Prisciani de constructione libros duos commentarii. Sprachlogisch?

*** Pro materia de modis est notandum.**

Prag UB. Ms. 1010 (V. H. 33) fol. 75f. saec. XV (1430).

„ „ „ 1536 (VIII E. 112) fol. 82f. saec. XV.

Johannes de Tarteis, Tractatulus de modis (significandi?).

Pro meliori recommendatione grammaticae scientie.

M. Grabmann, Thomas von Erfurt S. 41f.

Prag Metrop. Kap. cod. 1441 (M. LXXXIV) fol. 163^r–189^r saec. XV.
Prolog des Kommentars zum Compendiolum des Thomas von Erfurt.

Pulcra es amica mea suavis et decora.

M. Grabmann, Thomas von Erfurt S. 32f.

Lübeck Stadtbibl. theol. lat. 171 fol. 22^r–67^r saec. XV.

Prag Metrop. Kap. cod. 1498 (M. CXXXVII) fol. 2^v–71^v saec. XV (1454).

Kommentar zum Tractatus de modis significandi des Thomas von Erfurt.

Quelibet ars habet sua organa quibus exercet suas operationes.

M. Grabmann, Thomas von Erfurt S. 86, Gentile S. 29ff., 63f., 88.

Montecassino cod. 441 M. saec. XIV.

Rom Vat. Barberin 2162 saec. XIII.

„ Vat. lat. 3028 fol. 11-38^r saec. XIII.

Venedig Marc. Cod. class. X nr. 188 saec. XV.

Gentilis de Cingulo super modis significandi minoribus des Martinus de Dacia.

Queritur, utrum de sermone possit esse scientia ... queritur utrum de grammatica sit scientia.

M. Grabmann, Thomas von Erfurt S. 75.

Brügge Stadtbibl. Ms. 539 (Grabmann irrtüml. 535) fol. 52^r-69^v saec. XIII/XIV.

Quaestiones disputatae über das Volumen minus Prisciani, am Schluß heißt es: „Expliciunt obiectiones a mag. Hugone de Abbatisvilla et sunt Wilhelmi Franchome“; vielleicht gehören dazu auch das Stück: „Circa grammaticam queritur, utrum grammatica sit scientia ... differt autem inmutacio a transsumptione, quoniam inmutans modos recipit substantiam ut quando“ in * Paris lat. 16617 fol. 183-205^v saec. XIII und „Consequenter queritur supra totam grammaticam et queritur quid sit subiectum in tota grammatica ...“ in * Paris lat. 7392 fol. 77^vf. saec. XIII.

Queritur, utrum grammatica sit scientia et videtur quod non.

M. Grabmann, Thomas von Erfurt S. 76.

Erfurt Ampl. O. 10 saec. XIII/XIV.

* Paris lat. 16617 fol. 183-205^v saec. XIII.

„Questiones optime Symonis Daci super 2^o minoris (Grabmann: minores) volumini Prisciani“. Vgl. auch unter „Circa Priscianum“.

Queritur, utrum modus significandi sit aliquid.

M. Grabmann, Thomas von Erfurt S. 26f.

Breslau UB. Ms. IV Q 81b.

Erste Quaestio eines anonymen Kommentars zu Thomas von Erfurt,
De modis significandi.

*** Queritur, utrum scientia sit de modis significandi et dicitur primo: Non.**

Klagenfurt Studienbibl. Pap. Hs. 112 saec. XIV/XV.

„Questiones super novos modos significandi.“

Quattuor sunt cause huius libelli.

M. Grabmann, Thomas von Erfurt S. 87.

Prag UB. Cod. 998 (V. H. 21) fol. 169^r–189^v saec. XV.

Kommentar zu Thomas Erford. De constructione.

Quid est regere? Secundum Petrum Helye.

M. Grabmann, Thomas von Erfurt S. 93.

Erfurt Ampl. Q 378 fol. 79^v–81^r.

Tractatus de constructionibus secundum antiquos de modis significandi, am Schluß „Expliciunt regimina conclusionum cum principiis earum“.

*** Quoniam aliqua.**

Saint-Quentin Ms. 110 nr. 2 saec. XIV.

„Questiones grammaticae supra modos significandi date quedam a Prisciano, quedam a Roberto, eius commentatore, quedam a Britone et quedam a Petro de Alvernia.“

Quoniam autem. Vgl. Quoniam quidem.

Quoniam circa orationes grammaticas.

M. Grabmann, Thomas von Erfurt S. 76, 92.

Bamberg Staatsbibl. Ms. HJ V 1 fol. 65^r–94^v saec. XIII/XIV.

* Zwettl Ms. 338 fol. 135–161 saec. XIV.

Sophismata grammaticalia des Robert Kilwardby.

Quoniam de principiis in qualibet constructione quelibet pars.

M. Grabmann, Thomas von Erfurt S. 92.

Bamberg, Staatsbibl. HJ V 1 fol. 94^v-101^r saec. XIII/XIV.

„Questiones mag. Mathei Bononiensis super modos significandi et super grammaticam.“

Quoniam grammatica est sermocinalis scientia.

M. Grabmann, Thomas von Erfurt S. 78.

Paris Bibl. Nat. ms. lat. 16222.

Summa modorum significandi des Siger von Courtrai, ed. G. Wallerand, Löwen 1913.

Quoniam in ante expositis vgl. Sicut dicit Aristoteles in secundo De anima.

*** Quoniam omne imperfectum naturaliter suam perfectionem appetit.**

Ch. Thurot S. 47.

Paris Bibl. Mazar. Ms. 1247 saec. XIII.

„Notule supra primum librum Prisciani de constructionibus.“ Sprachlogisch?

*** Quoniam quidam modi significandi sunt.**

St. Gallen Ms. 894 saec. XV.

Quoniam (oder Cum) quidem (oder: autem) intelligere et scire contingit in omni scientia.

Nach mehreren Wiegendruckten herausgegeben in L. Waddings Gesamtausgabe der Werke des Duns Scotus, Lugduni 1639, und in dem Pariser Neudruck dieser Ausgabe.

M. Grabmann, Thomas von Erfurt S. 20ff., 24, 29ff., 33.

Breslau UB. Cod. IV. Q 9 fol. 19 ff. saec. XV.

Erfurt Ampl. Q 281 fol. 19^r-33 saec. XIV mit der Überschrift: Novi modi significandi.

Erfurt Ampl. Q 39 fol. 1^r–157^r saec. XV.

* Krakau UB. Ms. 2461 (DD. X9) fol. 431–499 saec. XV, „Explicit textus modorum significandi per me Nicolaum de Lobavia a. D. 1445, Kal. ipsius Marci hora complectorii.“

London Brit. Mus. Royal Mss. 12 E VI nr. 1 saec. XVin mit dem Titel „Albertus Magnus de modo significandi“.

Lübeck Stadtbibl. Ms. philos. 8 saec. XV.

„ „ „ theol. lat. 171f. 22^r–67^r saec. XV.

München Staatsbibl. lat. 3216 fol. 161^r–178^r saec. XIV.

„ „ „ 22294 fol. 75^r–197^r saec. XIV.

* Osseg Ms. 25 fol. 115–156 saec. XVin. (mit Kommentar?).

Oxford Merton College Ms. 260 (C 2. 11) saec. XV, als „modus significandi secundum Albertum“.

Prag Metr. Kap. Cod. 1494 (M. CXXXIII) saec. XV (1424/25) als liber modorum significandi novorum.

Prag Metr. Kap. Ms. 1498 (M. CXXXVII) fol. 2^v–71^v saec. XV (1454).

Prag Metrop. Kap. Ms. 1500 (M. CXXXIX) fol. 61^r–165^r saec. XV.

„ UB. Ms. 390 (C III A 5 fol. 122^r–267 saec. XIV/XV.

(IV E 18.)

„ „ „ 698 fol. 202^r–308^r saec. XV.

„ „ „ 713 (IV. F. 7) fol. 1–238^r saec. XV.

„ „ „ 1945 (X. F. 19) saec. XIVex.

Stettin Marienstiftsgymn. Cod. 6 fol. I–XXVI saec. XIV (1380) mit der Bezeichnung „novi modi significandi mag. Thomae Erfordensis“. Im Register S. 103 hat Grabmann diese S. 23 von ihm selbst genannte Handschrift vergessen.

Novi modi significandi des Thomas von Erfurt, früher Albertus Magnus, Duns Scotus u. a. zugeschrieben.

* **Quoniam ut dicit Boetius docilem reddit scriptura.**

Vgl. Ch. Fierville, Une grammaire inédite du XIII^e siècle, Paris 1886, p. XIII.

Laon Ms. 465 fol. 59/60 saec. XIV.

„Modi significandi quos composuit mag. Vincentius heremita.“
 „Tractatus de modis significandi qui reperiuntur in dictionibus et partibus orationis, per quos modos dictiones reponuntur sub specie partis et inter se ad invicem constituuntur.

*** Rem transicio dant.**

Prag UB. Ms. 1005 (V. H. 28) fol. 159^v–167^v saec. XV.

Mag. Johannis Netolicz compendium de speciebus constructionis grammaticae cum commentario. Wohl sprachlogisch.

*** Rethorice primo scribitur ab Aristotele. Turpe est ignorare quod omnibus scire convenit.** Vgl. auch *Ethicorum* und *Methaphysice*.

Berlin Staatsbibl. Cod. lat. qu. 13 (Rose 972) fol. 185 ff. saec. XV, nimmt Bezug auf „primus tractatus compendii Thome Occan qui est de modo significandi octo parcium oracionis“. Vgl. das folgende Incipit!

Rhetoricorum oder Rethorice (Grabmann, Gentile S. 28: *Ethicorum*) **primo scribit philosophus. Turpe est ignorare, quod ab omnibus sciri convenit.**

M. Grabmann, Gentile S. 28; Thomas von Erfurt S. 85 f., 88.

* Berlin Staatsbibl. Cod. lat. qu. 13 fol. 185 ff. saec. XV vgl. oben.

* Klagenfurt Studienbibl. Perg.-Hs. 12 (nach brieflicher Angabe von M. Grabmann).

Prag Metrop. Kap. Cod. 1321 (L. LXXV) fol. 11–16^v saec. XIV.

Anonymer Kommentar zu Martinus de Dacia *De modis significandi*.

Sciendum vgl. Secundum.

*** Scio neminem posse ... unde habet suam auctoritatem; pro quo deus etc.**

Melk Ms. 181 (D. 18) saec. XV (1445). Vgl. auch unter **Circa initium modorum significandi**.

Kommentar zu Simonis vel Martini de Dacia *Speculum grammaticae* sive *Modus significandi*.

Scribitur ab Aristotele in 3^o de anima.

M. Grabmann, Gentile S. 28ff., 31, 54ff.; Thomas von Erfurt S. 85f.

Prag Metrop. Kap. Cod. 1321 (L. LXXV) fol. 450-65v saec. XIV.

Accessus Gentilis zum Tractatus de modis significandi des Martinus de Dacia. Nach Grabmann muß man (mit Recht?) annehmen, die unter „Quelibet ars habet sua organa“ verzeichneten Handschriften hätten den Accessus nicht.

Scribitur a philosopho 3^o de anima.

M. Grabmann, Thomas von Erfurt S. 31f.

Prag Metrop. Kap. Cod. 1494 (M. CXXXIII) fol. 29-79 saec. XV.

Commentarius in novos modos significandi des Thomas von Erfurt.

*** Secundum philosophum in primo phisicorum.**

R. Beer in den Sitz.Ber. der K. Akademie der Wiss. zu Wien. Philos.-hist. Cl. CLVII (1907) Abhandlung II S. 9.

Barcelona Archivio general de la Corona de Aragón Cod. Ripoll 142 saec. XIV.

Lateinische Grammatik wohl mit sprachlogischem Einschlag.

Secundum (Sciendum oder auch Sicut dicit) quod vult (dicit) philosophus in principio secundi veteris metaphysice, id quod solus homo invenire potest.

M. Grabmann, Thomas von Erfurt S. 78ff.

Brügge Ms. 544 fol. 2-49 saec. XIII.

* Krakau UB. Ms. 1953 (BB. XXVII 3) saec. XV.

* „ „ „ 1944 (BB. XXVI. 12) fol. 1-9 saec. XV.

* Leipzig UB. Ms. 1288 (Feller S. 289) no. 2 fol. 1-115v mit Kommentar.

München Staatsbibl. lat. 19868 saec. XV (aus dem Katalog geht nicht hervor, ob es sich um das Werk des Michael von Marbais oder des Johannes Josse handelt).

Paris Bibl. Nat. lat. 14094 saec. XIII.

„ „ „ „ 14927 saec. XIII.

„ „ „ „ 15136 saec. XV.

„ „ „ „ 16222 saec. XIII.

* Saint-Quentin Ms. 110 no. 1 saec. XIV.

* Trier Stadtbibl. Ms. 1082 fol. 78–113 saec. XV, vielleicht mit Kommentar oder eine Bearbeitung des Michaelwerkes, da außer Donatus und Petrus Helie auch Michael de Barbosio und Martinus de Duaco als Vorgänger genannt werden; auch die übrigen Handschriften, z. B. die von Krakau, sind daraufhin zu prüfen, ob sie Michaels Text selbst oder eine Bearbeitung und Kommentar bieten.

Michael de Marbais, Summa modorum significandi.

Secundum (Sciendum) quod vult (dicit) Aristoteles in primo (principio) celi et mundi modicus error in principio.

M. Grabmann, Thomas von Erfurt S. 80f.

** Paris Bibl. Nat. lat. 14876 saec. XIII. und (Bruchstück) 16297 fol. 131–140 s. XIII. Vielleicht auch *7392 fol. 77off. saec. XIII „Consequenter queritur supra totam grammaticam et queritur quid sit subiectum in tota grammatica etc. und *16617 fol. 183–205 saec. XIII.

Rom Vat. Barberin. 2162 fol. 47r–70r saec. XIII.

* Toledo Kapitelsbibl. Ms. CDVI fol. 29–48 saec. XIV.

* Wien Nat. Bibl. Ms. 2516 fol. 1–78v saec. XIIIex. (1290).

Modi significandi maiores des Boetius de Dacia, von welchem Werk Grabmann behauptete, es sei nur in einer „einzigen“ Handschrift überliefert.

Sermocinalis scientia sit de sermone.

M. Grabmann im Archivum Fratrum Praedicatorum X (1940) S. 5ff.

Leipzig UB. Ms. lat. 1291 fol. 1r–96v saec. XIII.

Wien 2450 saec. XIII/XIV.

Kommentar des Jordanus von Sachsen zum Priscianus minor.

Sicut dicit Aristoteles cognitio superioris valet ad cognitionem inferioris.

M. Grabmann, Thomas von Erfurt S. 90f.

Gotha Landesbibl. Cod. membr. II. 130 (nicht 100, wie Grabmann druckt) fol. 43r–66v saec. XIVin.

Summa mag. Huberti Hoygensis.

Sicut (oder Ut) dicit Aristoteles in 2^o de anima.

M. Grabmann, Thomas von Erfurt S. 68, 75; S. Harrison Thomson: New Scholasticism XII (1938) S. 52ff.

Cambridge Peterhouse Ms. 191 saec. XIII.

Melk 965 (K. 44) saec. XIII.

Oxford Merton College Ms. 272 f. 295 saec. XIII. 301 saec. XIVin.

„ Corpus Christi College Ms. 119 saec. XIII.

Paris Bibl. Nat. lat. 1622 fol. 1-37^v saec. XIII.

Rom Vat. Chis. Ms. V 159 saec. XIII.

Robertus Kilwardby in Priscianum minorem de constructione. — Wenn J. Bale, Index Britanniae scriptorum, ed. R. L. Poole and M. Bateson, Oxford 1902, p. 383 nach der Summa in Priscianum „Sicut scribitur in principio posteriorum“ (vgl. unten!) des Robertus noch ein Werk: De modo significandi „Quoniam in ante expositis libris“ anführte, so war das insofern falsch, als „Quoniam“ etc. der Anfang des Priscianus minor selbst ist, der durch den Text „Sicut dicit“ etc. tatsächlich kommentiert wird. Der Titel „De modo significandi“ ist freilich — trotz Thomson — nicht eigentlich ein „erroneous title“; denn seiner sprachlogischen Tendenz wegen konnte Roberts Erklärung des Priscianus minor mit einem gewissen Rechte auch De modis significandi genannt werden.

* **Sicut dicit (oder scribit) Aristoteles undecimo De animalibus ... et de eorum modis significandi ibi consequenter dicendum est.**

Berlin Staatsbibl. Ms. lat. qu. 17 (Rose 913) fol. 195-200 saec. XV.

Kommentar zu einem Tractatus de modis significandi.

Sicut dicit (scribitur) philosophus in primo (principio) posteriorum ad cognitionem rei necesse est.

M. Grabmann, Thomas von Erfurt S. 90.

* Augsburg Stadtbibl. Ms. 4^o 19 (Braun, Notitia II nr. LI) s. XV.
Grabmann kannte diese Handschrift nicht als erhalten.

Berlin Staatsbibl. Ms. theol. qu. 26 saec. XV.

Mainz Stadtbibl. Cod. 468 saec. XV.

Metz cod. 638 (nicht 838!) saec. XV.

München Staatsbibl. lat. 5947 saec. XV.

„ „ „ 7677 saec. XV (1452).

Saint-Omer Ms. 628 saec. XV.

Sankt Gallen Stiftsbibl. Ms. 838 saec. XV.

Kommentar zum metrischen Traktat des Johannes Josse.

Sicut dicit philosophus in 4^o ethicorum homo secundum intellectum operans.

M. Grabmann, Thomas von Erfurt S. 88f.

Erfurt Ampl. Oct. 10 fol. 90–94.

Simonis Daci modorum significandi compendiosa dicta.

Daß Simon de Dacia modis significandi geschrieben hat, ist bezeugt durch Zitat in einem Kommentar des Codex IV. Q. 81^b fol. 280^r der Universitäts-Bibl. Breslau (Grabmann, Thomas von Erfurt S. 28 u. 88). Auch Gentilis verweist auf einen Simon de modis significandi (a. a. O. S. 88f.). Gentilis behauptet, daß Martinus de Dacia von Simon abhängig sei. Gentile: „Cui parti philosophie“ (liber Martini de modis significandi) supponitur? Ad hoc respondent aliqui, quod rationalis. Hoc dicebat compilator operis (scilicet Martinus de Dacia), quod sermocinalis, imitando Simonem in questionibus suis super modos significandi“ (Grabmann, Gentile S. 62f.). Nun bemerkt Grabmann (Gentile S. 40), daß in Erfurt Ampl. Oct. 10 auf Questiones Symonis optime super 2^o minoris voluminis Prisciani fol. 90–94 ein (nicht in Questionenform abgefaßter) kurzer Traktat De modis significandi inc.: „Sicut dicit philosophus in 4^o ethicorum“ folge, und sagt ausdrücklich: „Man wird hier an das von Gentilis de Cingulo erwähnte Werk des Simon von Dacien nicht gut denken können, das als questiones super modos significandi bezeichnet wird.“ Früher, Mittelalterl. Geistesleben I 133, hatte Grabmann den Traktat vermutungsweise Simon de Dacia zugeschrieben, in der Schrift über Thomas von Erfurt S. 88 erwähnt er diese Vermutung noch einmal, scheint sie aber nicht mehr aufrecht zu halten. Denn nach Anführung des Satzes, in dem Gentilis sagt, Martinus de Dacia habe Simonem in questionibus suis super modos significandi zitiert, bemerkt Grabmann zwar: „Unter diesem Werk wird man den kurzen, nicht in Questio-

nenform gekleideten Traktat de modis significandi in der Erfurter Hs. verstehen können.“ Aber ich muß annehmen, daß Grabmann hier eine Verneinung vergessen hat, denn er fährt fort: „Die Quaestiones super modos significandi des Simon Dacus sind bisher noch nicht aufgefunden“ (S. 89). Meiner Meinung nach müßte man einmal prüfen, ob die in der Erfurter Hs. dem Traktat vorausgehenden, von Amplonius ausdrücklich Simon zugeschriebenen Priscianquaestiones nicht etwa die von Grabmann vergeblich gesuchten Quaestiones super modos significandi des Simon Dacus sind: Die 1. Quaestio „Utrum grammatica sit scientia et videtur quod non“ paßt ganz zu der Art der tractatus de modis significandi, auch Boetius de Dacia sagte ja: „Consequenter queritur utrum grammatica sit scientia“ (Grabmann, Thomas von Erfurt S. 81). Ebenso beginnt der tractatus de modis significandi in Rom, Vat. Palat. 828, den Grabmann S. 91f. Radulfus Brito zuweist, mit der Frage „utrum grammatica sit scientia“. Wie sind die Traktate untereinander verwandt und wie stehen die Quaestiones in Klagenfurt 112 zu ihm? Und wie kommt Melk 181 zu dem Autornamen Simonis vel Martini?

Sicut dicit philosophus omnis effectus habet causas.

Thurot S. 518f.

Paris Bibl. Nat. lat. 15 122 fol. 54–86 saec. XIVf. Glosse zu Johannes Josse.

Sicut dicit Plato in Thymeo cum omnibus qui de magnis rebus vel de minimis aliquid facturi sunt.

M. Grabmann, Thomas von Erfurt S. 91.

Gotha Landesbibl. Cod. membr. II 130 fol. 67r–115v saec. XIVin.

Summa de modis significandi a mag. Johanne dicto Avicula de Lothoringia suis specialibus tradita.

*** Sicut domus tribus partibus integratur.**

Erfurt Ampl. oct. 12 saec. XIV.

„Tractatus parvus de grammatica Symonis Daci.“ Sprachlogisch?

*** Sicut scribitur in prohemio metaphisice.**

Oxford Merton College Ms. O 2. 4. fol. 34ff. saec. XIV. Vgl. F. M. Powicke, The medieval books of Merton College, Oxford 1931, S. 152f. Commentarius in Priscianum minorem.

*** Sicut testatur Plato in Tymeo ad hoc nobis datus est sermo.**

Thurot S. 42.

Paris Bibl. Nat. 15 135 fol. 72–84^v.

Tractatus mag. Gosvini de Marbais de constructione. Wohl sprachlogisch.

Subiectum totius grammaticae est constructibile.

M. Grabmann, Thomas von Erfurt S. 95.

Venedig Marc. Class X no. 186 fol. 16^v–23^v saec. XV.

„Tertius liber secundorum modorum.“

Totius eloquentiae principium.

M. Grabmann, Thomas von Erfurt S. 73.

Wien Nat. Bibl. Cod. lat. 2486 fol. 17ff. saec. XII.

Anonymer Prisciankommentar.

*** Tu qui naturas structure.**

Prag UB. Ms. 1005 (V. H. 28) fol. 71^v–76^r saec. XV.

Johannis de Lauburg liber de constructione grammaticali ex libro Thomae Erfordensis metricè compilatus cum commentario.

Venusto verborum pallio condigne quidem grammaticam paliantes.

Thurot S. 54; M. Grabmann, Thomas von Erfurt S. 89.

Paris Bibl. Nat. lat. 15 105 fol. 194–239 saec. XVin.

„Principia grammaticae compilata a mag. Henrico de Crisseyo.“

Ut ad sapientiam per grammaticam venire possimus.

M. Grabmann, Thomas von Erfurt S. 66 und 93.

Ausgabe von Ch. Fierville, *Une grammaire inédite du XIIIe siècle* Paris 1886, die von Grabmann anscheinend nicht eingesehen worden ist.

Brügge Stadtbibl. Ms. 537 fol. 72^r–98^v saec. XIV.

Erfurt Ampl. Q 378 fol. 1–22 saec. XIV.

* Laon Ms. 465 saec. XIV.

* London Brit. Mus. Harleian Ms. 2464 saec. XIV.

* „ „ „ Cotton Cleopatra B. VI saec. XIV.

Metz 169 saec. XV.

Montecassino Ms. 382 und 794.

München Staatsbibl. lat. 23504 saec. XIII.

Oxford Bodl. Canon. misc. lat. 489 saec. XIV.

* „ „ „ Laud. misc. 707 saec. XIV.

* Paris Bibl. Nat. lat. 15462 saec. XIII.

Grammatik des Mag. Petrus de Insulis, der auch „Cesar“ genannt wird, so in Brügge, bei Gutolf von Heiligenkreuz und in einstigen Handschriften der Wiener Dominikaner (Mittelalterliche Bibliothekskataloge Österreichs I 411). Das Werk ist übrigens nicht sprachlogisch.

Ut flos grammaticae pingatur corde minori.

M. Grabmann, Thomas von Erfurt S. 89f.

* Angers Ms. 546.

Berlin Staatsbibl. Ms. theol. qu. 26 fol. 107ff. saec. XV.

Breslau UB. IV Q 77 saec. XV.

* Hannover Stadtbibl. Cod. 68 saec. XV (1422).

* Krakau UB. Ms. 1944 (BB. XXVI 12) fol. 1–96 saec. XV.

* „ „ „ 1953 (BB. XXVII 3) fol. 356ff. saec. XV.

* Leipzig UB. Ms. 1288 (Feller S. 289) fol. 116^r–127^v saec. XV.

? Mainz Stadtbibl. Cod. 468 saec. XV.

Metz Cod. 638 saec. XV.

München Staatsbibl. lat. 5947 saec. XV.

„ „ „ 7677 saec. XV.

Paris Bibl. Nat. lat. 15105 saec. XV.

* „ „ „ „ 15122 saec. XIV.

„ „ „ „ 16671 (nicht 16617, wie Grabmann sagt) saec. XIV.

Saint-Omer Cod. 628 saec. XV.

Sankt Gallen (Stift) Cod. 838 saec. XV.

Metrischer Tractatus de modis significandi des Mag. Johannes Josse de Marvilla.

Ut grammatici et modiste veteres pluresque.

M. Grabmann, Thomas von Erfurt S. 95.

Mainz Stadtbibl. Cod. 468 saec. XV (1462).

„Collecta autem sunt hec a. D. 1458 die XVI Februarii in studio Heidelbergensi per Erhardum Knab de Zwifalten, artium magistrum.“

*** Utrum qui invenit grammaticam fuerit grammaticus. Non ... ipsa enim tollitur per constructionem.**

Paris Bibl. Nat. lat. 16297 fol. 131–141 saec.

„Traité de modis significandi“ (Thurot p. 46 und 124); vielleicht mit Boetius de Dacia zusammenhängend.

Die Unzulänglichkeit mancher Kataloge und die derzeitige Unzugänglichkeit der europäischen Handschriftensammlungen haben bestimmt auch meine obige Liste unvollständig werden lassen. Schon jetzt kann ich auf folgende nicht von M. Grabmann erwähnte Codices hinweisen, von deren sprachlogischen Traktaten mir Incipit und Explicit fehlen oder nur in lückenhafter Form vorliegen, so daß ich sie nicht in das alphabetische Initienverzeichnis einordnen konnte.

* Berlin Staatsbibl. lat. qu. 382 saec. XV aus Buxheim, fol. 1–37 De modis significandi.

* Braunschweig Stadtbibl. Nentwig Hs. XLVI saec. XV fol. 200 bis 261 „De significatione verborum et modo significandi“ Verbum hoc non recipitur ... significare dictat.“

* Breslau UB. IV Q 9 fol. 192^r–207^r Notabilia secundum auctorem modorum significandi. Von M. Grabmann als Auszug aus dem Traktat des Thomas von Erfurt erwähnt. Jedoch: wie lautet das Incipit?

* Budapest Univ.-Bibl. C. 42, Perg.-Blatt saec. XIII/XIV.

* Leipzig UB. Ms. 1356 (4) fol. 29^r–59^r „Expositio modorum significandi“ oder „Opus florum et modus significandi“. Laut Mitteilung der UB. vom 8. 6. 1943 kann das Incipit zur Zeit nicht ermittelt werden.

* London Brit. Mus. Addit. Ms. 15832 saec. XIII fol. 87 sqq. „De modis significandi octo partes orationis essentialiter, generaliter, accidentaliter.“

** München UB., Bruchstücke von zwei verschiedenen Codices saec. XIV.¹⁾

* Oxford Bodl. Digby Ms. 55 saec. XV fol. 126–151, Quaestiones grammaticales, anscheinend sprachlogisch.

* Oxford Bodl. Hamilton Ms. 12 (Western Ms. 24442) aus Erfurt, S. Petri, mit losen Blättern. Saec. XIVin. „De modo significandi.“

* Trier Stadtbibl. Ms. 1099 saec. XIV, vorn Bruchstück De modis significandi.

Auch in mittelalterlichen Bücherverzeichnissen fehlt es nicht an Erwähnungen von Werken der Modisten. Planmäßig habe ich sie bisher nicht zusammengesucht. Ich erwähne aus St. Augustine's Abbey Canterbury (vgl. M. R. James S. 359) „Recapitulationes super Prescianum minorem et in eodem libro tractatus mag. Bernardi Daci de grammatica et questiones super 2^m librum Presciani de constructionibus“, aus dem alten Katalog der Mainzer Kartause „P. XXVI Textus modorum significandi cum questionibus“ und „Textus triplices modorum significandi“. „Modi essendi rei“; aus Nienburg a. S. (vgl. F. P. Schmidt in der Festschrift zur Feier des 250jährigen Bestehens der thüringischen Landesbibliothek Altenburg, A. 1936, S. 47 und 76) „P. XXIII De modis significandi octo parcium oracionis“; aus St. Emmeram Regensburg vom Jahre 1346 „Opus super modos significandi“; aus Admont (vgl. Wichner, Zwei Bücherverzeichnisse des 14. Jahrhunderts, Leipzig 1888, S. 34 u. 35) „Questiones grammaticae inc.“ „Secundum quod vult“ und „Thomas super modos significandi inc.“ „Iste liber“; es ist durchaus möglich, daß diese beiden Texte noch im Admonter Handschriftenbestand der Landesbibliothek Graz vorhanden sind, jedoch sah ich bei meinem sehr kurzen Aufenthalt in dieser Sammlung sie nicht.

¹⁾ Vgl. P. Lehmann und O. Glauning, Mittelalterliche Handschriftenbruchstücke, Leipzig 1940, S. 109ff.